

**Das Erdbeben auf der Insel Ischia.**

Rom, 7. März.

Nun mehr liegen Details über das furchtbare Erdbeben vor, welches einen Theil der bei Neapel gelegenen Insel Ischia heimsuchte und den bekannten reizenden Badeort Casamicciola fast gänzlich zerstörte. Der erste Erdstoß war bemerkbar um 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Die große Uhr in Casamicciola blieb sofort stehen. Die Bewegung war wellenförmig ruckweise und kreiswirbelförmig. Ganze Gebäude stürzten unzählig zusammen. Auf den Gasen öffneten sich Spalten von unabsehbarer Tiefe. Mehrere Häuser bekamen augenscheinlich Risse von Mannesbreite. Die Bewohner stürzten wie Wahnsinnige ins Freie. Voll Verzweiflung schrieen und suchten die Menschen nach ihren fehlenden Angehörigen.

Die kleine Garnison des Städtchens Ischia, eine Compagnie Infanterie mit dem Hauptmann Norsini, eilte sofort nach dem Unglücksorte, dem benachbarten Casamicciola, welches die Hauptresidenz aller Fremden auf der Insel Ischia ist.

Die Soldaten arbeiteten heldenmuthig, unter fortwährender Lebensgefahr, um die Menschen aus den Trümmern heranzutragen. Beim Forttragen in ein improvisirtes Krankenhaus bestanden die Soldaten förmliche Kämpfe mit den vor Schmerz wahnsinnig gewordenen Weibern und Männern, welche Verwandte auf den Bahnen vermuteten und sie den Soldaten zu entreißen versuchten.

Die hereinbrechende Nacht erhöhte die Schreckensscenen. Die Arbeiten muhten einige Zeit eingestellt werden, um nicht sämmtliche Arbeiter und Soldaten beim Aufräumen dem sicheren Tode auszusetzen. Nothgedrungen hatte man auch 50 Sträflinge zur Rettungsarbeit herbeiziehen müssen.

Gegen Abend trafen Kriegsdampfer mit Aerzten, Genie-Offizieren, Sappeurs und 300 Soldaten aus Neapel ein; auch der Präfekt von Neapel erschien.

Der Genieoberst ließ trotz der Dunkelheit während der Nacht die Rettungsarbeiten bei Fackelschein wieder aufnehmen.

Um 5 Uhr Morgens hatte man bereits 53 Leichen hervorgezogen. Offiziere, Soldaten und Obrigkeit hatten ihre Pflicht mit bewundernswerther Selbstverleugnung. Bei Sonnenaufgang bot sich ein entsetzlicher Anblick dar. Wie toll irrten die unglücklichen Bewohner am Meeresstrand umher. Im Zollhouse lagen die Leichen aufgeschichtet. Von Zeit zu Zeit verkündete dumpfer Donner den Einsturz der zerstörten Häuser. Händeringe, Weiber, geängstigte Kinder heulen und schluchzen in herzerreißender Weise. Jeden Augenblick werden Tote und Verwundete aus dem Schutte auf Bahnen von Soldaten ins Freie geschafft.

Das Stadthaus ist eingestürzt, der ganze obere Theil von Casamicciola, mit den prachtvollen Gasthäusern, das Paradies der Fremden, ist ein Schutt haufen und ein Bild des Jammers. Das untere Casamicciola hat weniger gelitten. Zwei Badeanstalten, jene von Manzi und Bellazzini, blieben unberührt.

Die Regierung ließ für den ersten Augenblick der Not sofort Geld verteilen an die Obdachlosen. Die Verwundeten wurden in das große Hospital Pellegrini zu Neapel überführt. Viele Bewohner verloren plötzlich den Verstand vor Schreck.

Mit Ausnahme des Dorfes Vaccano blieben alle übrigen Dörfern auf der Insel Ischia, auch die Stadt Ischia selbst unversehrt. Das Erdbeben war ziemlich isoliert und bekränkte sich auf den berühmten Mineral-Badeort Casamicciola, dessen 4000 Einwohner Alles verloren haben. Der Seismograph auf dem Vesuv-Observatorium markierte merkwürdigweise das Erdbeben nicht.

Drei Kriegsdampfer, „Exploratore“, „Laguna“ und „Mario Pagano“, erhalten ununterbrochen den Hülfsdienst mit Neapel, wo die außerordentliche Befestigung fortduert. Von Rom sind nachträglich noch zwei Kompanien Genietruppen abgegangen, um weiterem Einstürzen der Häuser vorzubeugen. Der Schaden Casamicciolas ist bei der kaum begonnenen Badesaison immens. Von den prachtvollen Gasthäusern des oberen Stadtheils am Abhange des alten Vulcans Epomeo soll nur noch das Hotel Sentinella bewohnbar sein. (Ann. der Red.) Eine später eingelaufene Depesche meldete bekanntlich, daß ein neuer Erdstoß weiteres Unheil anrichtete und die verschütteten Häuser vollends zerstörte. 150 Tote und 177 Vermunderte sind aus den Trümmern gezogen.)

**Ein katholisches Urtheil über den Baron Tod.**

Der St. Louiser „Western Watchman“ redigirt von dem hochwürdigen Vater Phelan, behandelt das Petersburger Attentat in folgender Weise:

„Letzten Sonntag wurde ein alter Mann Namens Alexander Romanow von einem paaren jungen Leuten, mit denen er seit langer Zeit nicht auf dem freundlichsten Fuße gelebt hatte in den Straßen von Petersburg angefallen und durch die Explosion zweier von den letzteren geworfenen Nitroglycerin-Bomben schwer verwundet — so schwer, daß er wenige Stunden nachher starb. Romanow war in der ganzen Welt wegen der grausigen Verbrechen, die er begangen hatte, berüchtigt. In Russland gab es kein Geheim, um ihn zur Rechenschaft zu ziehen. Er that, was ihm gefiel. Er führte ein höchst ruchloses Leben und war der Schrecken von 80 Millionen Menschen. Während seines langen Lebens voller Gewaltthaten hatte er sich viele Feinde gemacht. Er hatte Vieles in's Elend getrieben, deren Verwandte zurücklieben um Rache zu nehmen. Er hatte Vielen ermordet, Andere beraubt und mißhandelt und in ihrem Herzen brannte natürlich die Begierde nach Rache. Es ist die alte Geschichte. Seine Hand war gegen Jedermann und er kam zu einem Ende mit Schreden. Er griff zum Schwerte gegen seine Mitmenschen und durch das Schwert ist er umgekommen. Seine Mörder hatten ohne Zweifel guten Grund zur Rache.“

„Der alte Romanow war reich und seine Familie ist gut versorgt. In Wirklichkeit hatte er zwei Familien. Außer seiner ehelichen Gattin unterhielt er noch ein anderes Frauenzimmer, das ihm mehrere Kinder gebahrt und ihn überlebte. Die Ermordung des alten Romanow war eine Überraschung für seine Bekannten. Er war so vielen Gefahren entrinnen, hatte so viele gefährliche Abenteuer bestanden, daß die Leute zu glauben anfingen, er habe ein gesetztes Leben. Aber Freudeiter, Straßentäuber und Gesetzverächter sterben selten eines natürlichen Todes.“

„Romanow gehörte zu einer großen Verbrecherbande, deren Mitglieder meist alle schon bei Jahren sind. Einer heißt Hohenholzern. Er lebt in Berlin. Er soll sich sehr über den Unfall seines Kameraden grämen und man sagt, er wolle sich bessern. In diesem Falle wird die Bande sich auflösen. Mitglieder von ihr hausen noch in mehreren großen Städten Europas und sie sollen überall in der größten Verstüzung sein.“

— Über die Entführung der Fürstin Carolath durch den Graf Herbert Bismarck, den ältesten Sohn des deutschen Reichskanzlers, berichtet von den vorliegenden deutschlandschaftlichen Blättern nur das „Berl. Tagbl.“ das ob dieses „medisanten Breitetracts“ dieser Scandalgeschichte „mit großem Behagen“ von anderen Berliner Zeitungen als Klatschblatt bezeichnet wird.

Das Tageblatt erzählt nämlich unter der Überschrift „Das ist die Liebe“ folgendes: Es gibt in einem großen Lande einen Allgewaltigen. Sothauer Allgewaltiger hat aber einen Sohn, einen stattlichen blondhaarigen Jüngling, der einer Schönheit zu tief in die Augen geguckt hat. Das würde ja nun nichts Besonderes auf sich haben, denn es ist der Lauf der Welt, wenn — befiegle Schön nicht verheirathet wäre. Und schön ist sie. Unvergeßlich wird jedem ihr Bild von Meisterhand bleiben mit dem zu ihren Füßen hingelagerten gelbgrauen mächtigen Bernhardiner. Aber sie liebt ihn und er liebt sie, und so sind beide auf die einfachste Weise von der Welt übereingekommen, alle Hindernisse ihrer Liebe zu besiegen — sie sind durchgebrannt und genießen im schönen Land Italien ungestört die Flitterzeit ihrer jungen Liebe. Der Allgewaltige tobt darüber natürlich entsetzlich, aber er fühlt seine volle Ohnmacht gegenüber der noch gewaltigeren Macht des gesegneten Gottes. Fehlt ihm doch der Sohn doppelt, da er sich ihn zur Stütze speziell herausgebildet hat. „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungslage eingeleitet haben, das Klügste, was er thun konnte. Und so wird sich denn wohl auch der Allgewaltige der Macht des losen Gottes beugen müssen, will er den ihm „persönlich nah stehenden“ Mitarbeiter wieder haben.

— „Komm zurück!“ hat er ihm befohlen. „Ich will kommen laute die Antwort, aber nur mit ihr als meinem Weibe!“ — „Ich schicke Dich in den entferntesten Winkel der Erde!“ — „Thue es aber mit ihr als meinem Weibe!“ — So steht die Sache im Augenblick. Der betrogene Gatte soll bereits die Scheidungsl